

Mit leisem Surren über die Wege

Der Verein „Kölner Friedhofsmobil“ hat mit Unterstützung der Altenhilfe ein elektrisches Fahrzeug erhalten

VON RALPH KOHKEMPER

Es ist jetzt ganz leise, ganz rücksichtsvoll, wenn das neue Friedhofsmobil der Senioren Service-dienste Köln die Friedhöfe be-fährt, wie an diesem Tag auf Me-laten. Man hört es kaum, nur ein leises Surren und das Knirschen der Reifen auf dem Kies ist zu vernehmen. Das neue Mobil, mitfinanziert von der Rund-

stützung der Altenhilfe ange-schafft werden konnte, ist ein Renault Kangoo, aber eben einer mit konventionellem Antrieb. „Wir wollten umweltfreundlicher sein“, begründete Josef F. Terfrüchte, Vorsitzender des Trägervereins „Senioren Servicedienste Köln“, das Ansinnen, auf ein E-Auto umzusteigen. Und es hat auch ganz praktische Vorteile. Die Ruhe auf den Friedhöfen werde noch weniger gestört als vorher. Und nun könnten mehr Ältere, die das Grab ihrer Angehörigen besu-chen möchten, aber öffentliche Verkehrsmittel nicht nutzen können, zu den Friedhöfen ge-langen. Deshalb gibt es seit Ok-tober auch einen zweiten Fahrer.

Am Steuer des E-Mobils sitzt heute der Fahrer der ersten Stunde: Godehard Bettels. Wäh-rend der Verweildauer am Grab, die eine halbe Stunde nicht über-schreiten sollte, hält er sich stets diskret zurück – oder packt mit an, wenn es gewünscht wird. Auch in seinem neuen Auto hat er für diese Fälle alles dabei – ei-

nen Besen, eine kleine Harke, ei-nen Eimer, was man für die Grab-pflege halt so braucht. Aller-dings hätten die meisten seiner bisherigen Fahrgäste den E-An-trieb noch gar nicht bemerkt. Nur er hätte sich etwas umstel-len müssen. „Offenbar hören manche Fußgänger das Auto nicht kommen, da muss man schon aufpassen.“

Rund 200 Kilometer legt ein Friedhofsmobil am Tag so zu-rück. Und das ist in etwa auch die Reichweite, die der E-Kangoo

Service kostenlos

Interessierte können sich werktags unter der Nummer 0800/7897777 (aus dem Fest-netz kostenfrei) melden. In der Zeit von 9 bis 18 Uhr wer-den die 59 Friedhöfe Kölns an den Wochentagen ange-fahren, an Wintertagen wie derzeit bis 17 Uhr. Die Ab-holung erfolgt nach Absprache. Der Service ist kostenlos. (rkk)



Zufrieden mit dem elektrischen Friedhofsmobil: Josef T. Terfrüchte, Vorsitzender des Trägervereins „Senioren Servicedienste Köln“ (l.), und Fahrer Godehard Bettels. Foto: Kohkemper

schafft, bevor er für die Nacht wieder an die Steckdose muss. Es genügt, aber Bettels hat schon stets ein wachsames Auge auf der Batterieanzeige.

Das Friedhofsmobil ist ge-fragt. Über 1600 Fahrten werden

jährlich absolviert. Und einen Termin zu bekommen, kann mit-unter dauern. Jetzt, mit dem zweiten Fahrzeug, soll sich die Wartezeit aber spürbar verkür-zen. Wichtig war Terfrüchte, dass die Fahrzeuge auch die

Friedhofswege befahren dürfen. Alles andere mache ja keinen Sinn. „Die Nutzer sind über 90 Prozent Frauen, der Alters-durchschnitt liegt bei 82,9 Jah-ren alt, die kann man nicht am Eingang zum Friedhof abladen.“



schau-Altenhilfe, ist mit neuer Technologie unterwegs. Es fährt elektrisch. Seit gut fünf Wochen ist das zweite Fahrzeug der Köl-ner Friedhofsmobile unterwegs. Auch das andere, das vor weni-gen Jahren ebenfalls mit Unter-